

## **Vollkommenheit am Kaffeetisch**

Biblische Worte für die Gegenwart: Lukas 6,36-42

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 5. Juli 2009

Von Georg Magirius

---

## **Vollkommenheit am Kaffeetisch**

Biblische Worte für die Gegenwart: Lukas 6,36-42

*Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 5. Juli 2009*

*Redaktion: Monika Hemkendreis*

*Von Georg Magirius*

*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in eurem Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.*

*Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.*

*Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge, und den Balken in deinem Augen nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!*

Jeder ist zur Meisterschaft berufen, sagt Jesus. Er traut die Vollkommenheit also nicht nur den Spitzenkönnern oder denen zu, die das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse tragen. Vielleicht auch deshalb wollen viele seine Worte hören. Eine große Schar Jünger ist da, erzählt der Erzähler Lukas, bevor Jesu Rede beginnt. Auch ist eine Menge Volk gekommen, darunter Schwache und Kranke. Jesus sagt: „In euch steckt eine große Kraft!“ Meisterhaft verhalte sich, wer nicht alles besser weiß: „Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.“ (Lk 6,40)

Allerdings bin ich nicht so oft barmherzig, freundlich und großzügig, wie Jesus rät. Es ist nun auch nicht so, dass ich Kollegen, Freunde oder Nachbarn permanent verdamme oder richte. Freilich erlebe ich: Großmut bringt nicht immer leckere Früchte.

## **Vollkommenheit am Kaffeetisch**

Biblische Worte für die Gegenwart: Lukas 6,36-42

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 5. Juli 2009

Von Georg Magirius

---

Ich meine es gut, gebe mein Bestes, will auch nicht immer alles besser wissen. Die Reaktion indes ist – anders als Jesus es verspricht – nicht immer freundlich. Das tut oft weh und kann im Lauf der Jahre zu einem schweren Balken werden, den man zu schleppen hat. Es gibt etwa Menschen, die haben über Jahrzehnte gern gearbeitet. Nun scheinen ihr Wissen und Können niemanden mehr zu interessieren. Da will also einer die Ernte einfahren, hat aber das Gefühl, das Leben über nur gesät zu haben. Oder man bietet an, andere mit seiner Lebenserfahrung zu unterstützen. Nicht immer wird dieses Angebot honoriert, manchmal sogar belächelt. Da darf man schon mal wütend werden! Die beste Adresse dafür ist Gott. Die Psalmen machen es vor – dort regt man sich auf und ruft laut zu Gott. Auch Jesus hat die Psalmen oft gebetet. Kurzum: Was ungerecht ist, darf man auch ungerecht nennen.

Vollendet mild waren weder Jesus noch die Adressaten seiner Rede. Wenn alle einander geachtet und sich auf die Schulter geklopft hätten, hätte Jesus nicht zur Vollkommenheit aufrufen müssen. Jesus träumt von Respekt, Großzügigkeit und Gelassenheit im Umgang miteinander – und auch ich. Schritte auf dem Weg in die Vollkommenheit hinein beschreitet man weniger dank Seminare oder Diskutieren. Jesus untermalt seine Hoffnung auf Barmherzigkeit stattdessen mit Gleichnissen. Die bildhaften Beispiele lassen die Welt erfrischend anders sehen. Jesus lädt etwa dazu ein, den Balken aus dem eigenen Auge zu ziehen. Das kann die schwere Bürde erlittener Verletzungen sein. Gleich ist der Blick nicht mehr so finster. Die Perspektive ist auf den Kopf gestellt: Ich muss mich gar nicht so oft als klein, blind, verwundet, schwach, verletzt betrachten. Jesus will die Reflexe zum Guten aktivieren. Und es stimmt ja auch: Gott ist so freigiebig, in jedem Menschen ein großes Maß an Barmherzigkeit angelegt zu haben. Sie kommt zum Zug, ohne dass ich das trainieren müsste. Beleg: Wer einen Blinden führt, wird ihn niemals in die Grube fallen oder auf die Straße laufen lassen. Da kennt mich Jesus gut. Anderen zu helfen, tut übrigens auch dem Helfer gut, ich benötige dafür keinen Extralohn.

Doch nicht nur Jesu Gleichnis vom Blindenführer, auch sein Bild vom überfließenden Maß spricht mich an. Ich erkenne, wie freundlich und vollkommen ich zuweilen bin. Obwohl ich schon so manchen mageren Kuchen angeboten bekam, habe ich mich noch nie gerächt. Wenn ich backe, gebe ich dennoch das volle Maß an Eiern in den

### **Vollkommenheit am Kaffeetisch**

Biblische Worte für die Gegenwart: Lukas 6,36-42

Gestern, heute + morgen, Zeitschrift im Gütersloher Verlagshaus, 5. Juli 2009

Von Georg Magirius

---

Teig. An Zutaten spare ich nie! Die Ernte hat noch nie getrogen, auch da hat Jesus Recht. Wer vom frischen Kuchen probiert, freut sich über meine gute Tat des Backens. Und auch ich genieße den Geschmack, dazu die Zufriedenheit der Gäste. Jesu Rede von der Vollkommenheit erlebe ich konkret am Kaffeetisch: „Gebt, so wird euch gegeben.“ (Lk 6,38)

---

*Lesungstermine, Bücher, Radio- und Zeitungsreportagen aus dem Bereichen Sport, Religion und Literatur des Theologen, Schriftstellers und Journalisten Georg Magirius unter: [www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)*